

Certliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. Januar 1928.

—^{*} Wettervorbericht für den 11. Januar. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wolkig bis bedeckt. Im Gebirge, besonders morgens, nebelig-trüb. Temperaturen um plus 3-8 Grad. Frostgrenze etwa 800 Meter. Aufstehende Südwestliche bis westliche Winde.

—^{*} Daten für den 11. Januar 1928. Sonnenaufgang 8.2 Uhr. Sonnenuntergang 16.18 Uhr. Mondaufgang 21.7 Uhr. Monduntergang 10.41 Uhr.

1825: an der amerikanischen Schriftsteller Papard Taylor in Remond Square geb. gest. 1878.

1841: Moh entdeckt am Südpol letztes Land.

1853: der Dichter Gustav Falke in Löbeck geb. gest. 1918.

1904: Ausbruch des Herero-Aufstandes.

1923: Belagerung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien.

—^{*} Glück im Unglück hatte gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der, wie Augenzeugen versichern, in sehr scharem Tempo gefahren ist. Auf der Bahnhofstraße fahrend, beobachtete er, an der Ecke Notenbach (Müllers Fahrradgeschäft) einzubiegen. Es blieb aber bei der Abfahrt. Infolge des schützenden Bodens kam das Motorrad ins Rutschen, wobei der Fahrer unanständig mit dem Straßenwalzthal Bekanntschaft machen mußte, während das Fahrer ohne den Lenker noch ein paar Schritte weiter wackelte. Scheinbar in der „Abseits“ ohne erheblichen Schaden davongekommen. Er nahm sein Rad und fuhr es vorsichtig die Straße entlang. Aber wer den Sonderer hat, braucht definitiv nicht für den Sport zu sorgen, und so mußte auch der runtergeworfen Radler manch „schönen“ Ruf über sich ergehen lassen. — Hoffentlich bietet dieser erneute Unfall, bei sehr leicht schlimme Folgen hätte haben können, Veranlassung zu größterem Vorleben und zur genaueren Beachtung der städtischen Verkehrsordnung. Leider, die alabende, auf ihre eigene Person nicht die nötige Rücksicht nehmen zu müssen, sei ernst eingeschärft, daß sie verpflichtet sind, sich den Verkehrsordnungen zu fügen; sie haben nicht das Recht, durch Reichsmilitärische Gesundheit und Leben ihrer Mitmenschen zu gefährden.

—^{*} Hauptversammlung des Sächs. Militär-Vereins I Riesa. Am vorigen Sonntag hielt der hiesige Militärverein I seine diesjährige Hauptversammlung in seinem Vereinslokal „Hotel zum Kronprinz“ ab. Ehrenmitglieder, waren zu dieser Versammlung erschienen. Im Glanze zweier brennender Christbäume wurde 3.30 Uhr die Versammlung vom derseligen Vorsitzer Kamerad O. Hamann unter begrüßenden Worten eröffnet. Gleich und ruhelos wurde die vielstellige Tagesordnung erledigt. Aus dem vom Schriftführer verlesenen Jahresbericht war u. a. zu entnehmen, das im Vorjahr 5 liebe Kameraden zur großen Armee abberufen worden sind, hierunter das allgemein hochgeliebte Ehrenmitglied K. H. Seidler. Viernal mußte die Gewehrabteilung des Vereins austreten, um den verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Wie üblich, ehnten die Anwesenden nochmals das Schweigen ihrer toten Kameraden durch Erheben von den Plänen. — Der Vereinsleiter war es vernünftig — wie in den Vorjahren — an 10 hilfsbedürftigen Kameraden eine kleine Weihnachtsspende in Geld zu verteilen. Einige weitere Kameraden erhielten eine solche aus Bundesmitteln. Hieraus möchte man ersehen, daß neben der Pflege freuer Kameradschaft, auch Nachtentlastung getötigt wird. — Der Vorsitzende konnte sich im Vorjahr einer angenehmen Blüte entledigen, indem er drei Jubilarien, den Kameraden Wieg Schumann, Gustav Reinbold und Rudolf Schmidtgen, aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft beim Verein die Bundesehrenzeichen ausbandigte. Ferner konnte er dem Vereinsboten K. H. Franz Wieglich, welcher dem Verein als solcher über 25 Jahre treu gedient hat, ein unter Glas und Rahmen befindliches Ehrendiplom überreichen. Die Vereinskasten hat sich im abgelaufenen Jahre wenig verändert. Die Aufnahme 7 neuer Kameraden ist zu verzögern. Gründungszeit ist noch, da die dem Verein unterstellte Gewehrabteilung dank der Opferwilligkeit des Vereins nunmehr vollständig eingeleitet werden konnte. Ebenso erhielt der Fahnenträger nebst Fahnenabteilung schwimme, der Abteilung angepaßte Uniform nebst Güte. Wie bei den verstorbenen Vereinskameraden, so kam auch die Gewehrabteilung dem K. H. befreier Brudervereine nach, um auch deren lieben Vereinskameraden, welche der Schützter Tod hinwegtraff, die letzte Ehre zu erweisen. — Der Vorsitzende vorgetragene Rassenbericht bewies, daß sich die Rasse in hoher Ordnung befindet. Für die musterhafte Führung der Rassenforschung wurde dem hiesigen Kameraden des Vereinsdienstes ausgesprochen. Nach Erledigung der Neuwahlen und der übrigen Tagesordnung erreichte gegen 5 Uhr die Hauptversammlung ihr Ende. Dem Vorsitzer Kamerad O. Hamann wurde am Schlusse der Versammlung noch für seine unermüdliche und uneigennützige Tätigkeit der Vereinsdank ausgeprochen.

G. Br. St. St.

—^{*} Der Eisland der Elbe. Das Eis der Elbe steht an der Landesgrenze, nachdem wieder Frost eingetreten ist, immer noch fest. Teilweise drängt das Wasser, das einen Wuchs auch auf der sächsischen Strecke aufzuweisen hat, über das Eis hinweg. Eisstreuungen im höheren Umlande sind jedoch zunächst nicht vorgelesen.

—^{*} Miete für gewerbliche Räume. Infolge der Förderung der Wohnungswirtschaft und der teilweise Freigabe der gewerblichen Räume haben sich mehrfach die Gerichte mit der Frage zu beschäftigen, welche Miete für gewerbliche Räume, die der Wohnungswirtschaftung nicht mehr unterliegen, als angemessen zu betrachten ist. Eine neue Entscheidung des Landgerichts I. Berlin, lehnt eine Forderung von 150 v. H. der Friedensmiete ab, geht aber über das Angebot des Mieters von 120 v. H. hinaus auf 145 v. H. und zwar für eine Gegend von allgemeiner Verkehrsentwicklung, nicht aber einer Strukturveränderung im Geschäfts- oder Verkehrsverkehr. Eine Verordnung des Senats in Bremen legt für Geschäftsräume unter 800 Mark Jahresmietendeckung die gesetzliche Miete auf 150 v. H. fest. — Geschäftsräume mit mehr als 800 Mark Bortriegsmiete sind auch dann von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des ersten Teiles des Mietzugsgegesetzes befreit, wenn sie mit Wohnungen zusammen vermietet sind oder mit ihnen wirtschaftlich zusammenhängen.

—^{*} Neuregelung der Gehaltsfüsse für die sächsischen Staatsangestellten. Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, haben die gestern zwischen den sächsischen Staatsregierung und den Angestellten-Organisationen stattgefundenen Verhandlungen wegen Erhöhung bzw. Neuregelung der Gehaltsfüsse für die sächsischen Staatsangestellten analog des neuen Beamtenbefolgsgegesetzes zu seinem Ergebnis geführt. Die sächsische Regierung wird auf dem Verordnungswege Anweisung geben, daß die sächsischen Staatsangestellten für den Monat Januar umgehend die Bezahlung erhalten, die sich dem letzten Reichsvorschlag für die Angestellten anpassen. — Neue Verhandlungen zwischen der sächsischen Staatsregierung und den Angestellten-Organisationen finden 14 Tage nach Abschluß der Regelung für die Reichsangestellten statt.

—^{*} Ein erhebliches Überraschen wird seit Sonnabend morgen im Reichener Winterhafen beobachtet. Die Eismeile liegen teils tot, teils mit allen Kennzeichen von Kümmungskontrollen an der Oberfläche des Wassers oder auf den schwimmenden Eisfeldern. In der Nebrach ist es kleinerer Räumen bis zu 12 oder 15 Centimeter lange, und zwar sind Eismeile aller Arten. Aber auch große Schleien und Eismeile bis zu 5 Fuß wurden mit allen Kennzeichen von Kümmungskontrollen dem Wasser entnommen. Die Ursache des Rätselrathes ist zunächst noch nicht geklärt. Einmal zeigt man des Ansicht zu, daß Industrieabwasser durch den Rückengroben in den Hafen gelangt, irgend welche Einstoffe gebracht haben könnten, so daß das Wasser vergiftet worden ist. Eine andere Meinung, und zwar zeigen dieer auch Sachverständige zu, geht dahin, daß infolge des plötzlichen Taumetters und der damit verbundenen Erwärmung des Wassers die Eismeile, insbesondere ältere Eismeile, aus dem Grundwasser an die Oberfläche treiben. Man nimmt weiter an, daß die Eismeile räubernd in die Sonderme gefahren sind, so daß beim Auftauniedersteigen der letzteren Eismeile aus das Eis oder auf die Welle geschlagen sind. Diese Erklärung erscheint dem Seiten allerdings nicht ganz erstaunlich; denn die Eismeile liegen zu Hunderten, ja, man kann sagen, zu Tausenden, an der Oberfläche des Wassers, und zwar am hinteren Ende unterhalb der Kraftwagenhalle. Man ist weiter der Ansicht, daß, wenn Industrieabwasser an dem Eise versteckt schuld sein sollten, auch viele Eismeile in der Nähe der Mündung des Rückengroben gefunden werden müßten. Dem könnte man entgegenhalten, daß der in dem Hafen liegende Westwind sowohl die Einstoffe der Abwasser wie die sterbenden Eismeile in das hintere Ende des Hafens getrieben haben könnte. Die wirkliche Ursache wird eine Untersuchung ergeben. Wasserproben sind beobachtet bereits an das Bundeslandesamt zur Untersuchung abgegeben worden. Auch Sachverständige der Reichener Sicherung und des Sachsenischen Sicherheitsamtes beschlossen sich mit der Angelegenheit.

—^{*} vda. Sterbegeld beim Tode von Hinterbliebenen. Nach dem Reichsverfassungsgesetz für Hinterbliebene, die im Zeitpunkt des Todes Hinterbliebenen-Verfügung nach den Vorschriften des Reichsverfassungsgesetzes erhalten, wird nach dem 5. Abänderungsgesetz zum R.V.G. mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ob Sterbegeld gestellt. Es beträgt je nach der Erbschaft 55 bis 70 RM. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, wird auf Antrag Sterbegeld für die seit dem 1. Oktober 1927 gestorbenen Hinterbliebenen nachgezahlt. Sterbegeld wird auch gewährt, wenn es für den Empfänger von Kain-Bausachen einschließlich der Witwen-, Witzen- und Elternleibhälften handelt oder wenn die Hinterbliebenenbedürftige im Wege des Härteausgleichs geholfen werden. Für die Behandlung der Anträge gelten die bisherigen Ausführungsbestimmungen für die Gewährung von Sterbegeld an die Angehörigen verstorbenen Kriegsbeschädigter. Nähere Ausklärung hierüber geben die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten oder die für den Bohnort zuständige amtliche Fürsorgestelle.

—^{*} Tagung des Gewerkschaftsrings. Der Landesverband Sachsen des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, dem angeschlossen sind der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Verband deutscher Gewerkschaften, der Allgemeine Eisenbahner-Verband, der Deutsche Beamten-Verein und der Allgemeine Verband der Versicherungs-Angestellten, hält am 11. und 12. Februar 1928 in Zwickau in Sachsen seine 4. Landesverbandstagung ab. In einer öffentlichen Aufführung wird das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Herr Heinrich Thal-Berlin, über „Sinn und Ziel der freiheitlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung“ sprechen. Der Gewerkschaftsring ist die Spitzenorganisation der freiheitlich-nationalen Arbeitnehmerverbände.

—^{*} Kommunalpolitische Arbeitstagung des Deutschen Nationalen Handlungshilfes-Verbandes am 8. Januar 1928 in Leipzig. Am Sonntag, dem 8. Januar 1928 fand in Leipzig für den Kreis Leipzig eine Tagung der kommunalpolitisch tätigen Mitglieder des D.N.H. statt. Nach Begrüßung durch Herrn Bildungsabkömmling Zeisigk hielt Herr Adolph Erich Günther-Hamburg zwei Vorträge über: „Der D.N.H. im Parteienrat“ und „Grenzfragen der Haushalt- und Kommunalpolitischen Arbeit“. In seinen Vorträgen zergliederte er den Sinn einer nunbringenden parlamentarischen Vertretung und den sich daraus ergebenden Aufgaben der kommunalpolitisch tätigen Staatsbürger. Der D.N.H., der den Stand der deutschen Kaufmannschaften nicht nur als eine Interessengruppe, sondern als eine lebendige Gliederung des deutschen Volkes betrachtet, sieht sich in der Wahrnehmung seiner Interessen immer dem Gedenken der Nation verantwortlich. Dann referierte Herr Stadtverordneter-Gesamtvorsteher Ecke-Leipzig über praktische Kommunalpolitik. Alle Referate wurden mit großem Beifall aufgenommen. Anschließend daran fand eine rege Ausprache statt, in welcher zu den verschiedensten Problemen Stellung genommen wurde. Die Tagung brachte allen Teilnehmern wertvolle Anregungen.

—^{*} Abfindung bei Wiederverheiratung von Kriegsverwitweten. Das 5. Abänderungsgesetz zum Reichsverfassungsgesetz hat die Abfindungsumme, die eine Kriegsverwitwete bei Wiederverheiratung mit einem Deutschen anstelle der Witwenrente erhält, nach Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten auf das 8fache der im Höchstfalle aufzuhaltenden Witwenrente (ohne Zusatzrente) erhöht. Es wird künftig stets die Witwenrente von 80 v. H. der Vollrente des Erwerbsvermögens zu Grunde gelegt, auch wenn die Witwe nur 80 v. H. bezogen hat. An Witwen, die sich am 1. Oktober 1927 wieder verheiraten haben, erfolgt die etwaige Nachzahlung von Anfangs wegen.

—^{*} Wichtig für Eltern versterbener Feldzugsteilnehmer. Für den Bezug der Kriegs-Ehrentrente bleiben die bisherigen Bestimmungen und Voraussetzungen bestehen, nur sind durch die künftige Veränderung des Kriegsverfassungsgesetzes die Beiträge, die monatlich als Höchsteinommen gelten, neben denen Elternrente aufzugeben Bedürftigkeit gewährt wird, um etwas erhöht. Dieser monatliche Höchsteinommenbeitrag beträgt ein Elternpaar in Orten der Sonderklasse sechzig Reichsmark, in Ortsklasse II achtundfünfzig Reichsmark, in Ortsklasse B sechzehn Reichsmark und in Ortsklasse C achtundfünfzig Reichsmark und in Ortsklasse D achtundfünfzig Reichsmark, für ein Elternpaar allein (Vater oder Mutter) zwei Drittel dieser Beiträge. Wenn diese Einkommensbeiträge nicht erreicht werden, so müssen Kriegsältern, denen die Elternrente bisher nur aus diesem Grunde verlegt wurde, sofort einen entsprechenden Antrag an ihre zukünftige Fürsorgestelle oder an das zustehende Versorgungsamt richten. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten wird dabei behilflich sein. Wird der oben genannte Beitrag überschritten, so kann wie bisher Elternhilfe gewährt werden. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, kann Elternhilfe nach dem Abänderungsgesetz zum R.V.G. künftig bis zur Höhe von zwei Dritteln der Elternrente einschließlich Zusatzrente und örtlichen Sonderzuschläge auch dann gewährt werden, wenn die Voraussetzung, daß der Verstorbene der Erbähre gewesen ist oder geworden wäre, nicht voll erfüllt ist. Ob und wann diese Elternbedürftige gewährt werden kann, soll nach dem Gesamtbild des einzelnen Falles beurteilt werden. Zweitens eine Schädigung möglich ist, soll sie, Bedürftigkeit vorausgesetzt, nicht verlegt werden, wenn der Verstorbene jetzt mindestens ein Drittel der Kosten des Lebensunterhaltes seiner bedürftigen Eltern tragen würde. Dies soll in der

Regel ohne weiteres angenommen werden, wenn der Tod mehrerer Söhne auf die Folgen von Dienstverpflichtung zurückzuführen ist, soweit es nicht möglich ist, die Erbabsicht voll zu beladen. Ebensolch soll beim Verlust des einzigen Sohnes besonders wohlausgenommen werden. Zurückspringen auf Gewährung von Elternbedürftigkeit nach § 45 Abz. 4 kann mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ausgeschlossen werden, wenn der Antrag bis 31. März 1928 gestellt wird.

—^{*} Polizei- und Kirche. In einer Einrede an den Reichstag weist der Deutsche evangelische Kirchenausschuß namens der im Kirchendienst zusammengekommenen evangelischen Landeskirchen auf die Schäden hin, die der gegenwärtige Zustand auf dem Gebiete der Polizeistunde mit sich zu bringen drohte. Um des stillen Wieder-aufbaus unseres Volkes willen bitte er den Reichstag, diesem Notstand erhebliche Aufmerksamkeit zu widmen. Für die Prüfung des Weges, auf dem eine Besserung der Verhältnisse erzielt werden könnte, scheine dem Kirchenausschuß die Petition der Hotel-, Restaurant- und Gasthausbesitzer einen recht beachtenswerten Material zu bieten.

—^{*} Kriegsgräberfürsorge. Mit dem neuen Jahr beginnt die Bundesgesellschaft des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Berlin, den achten Jahrgang. Die Chefs der Heeres- und Marineleitung haben dem neuen Jahrgang warme Grußworte mit auf den Weg gegeben und darin zum Ausdruck gebracht, daß die junge Reichswehr in ehrfurchtsvoller Treue an den gefallenen Kameraden des Weltkrieges an der Verwirklichung der Idee des Volksbundes auch weiter mitarbeiten wird. Die in diesem Januar erzielte erstaunliche Beteiligung der Bevölkerung ist ein schöner Anfang, um die Angelegenheit weiter zu fördern. —^{*} Silberne Hochzeit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und Gemahlin feierten heute Dienstag ihre Silberne Hochzeit.

—^{*} Resultat der Dresden-Papier-Ausstellung (von der Ausstellungsteilung selbst bekanntgegeben). In einer Pressefeier der Dresdner Jahresausstellung wurde das Resultat der Papier-Ausstellung bekanntgegeben. Danach hat dieselbe alle Erwartungen die Ausstellungsteilung erfüllt, denn sie steht mit ihren Einnahmen weit über den ersten vier Jahresschauen und wird darüber nur von der Gartenbau-Ausstellung 1926 übertragen. Dieser beeindruckende Abschluß der Papier-Ausstellung wurde trotz der vielen Bauausgaben, der Anschaffung der großen Papiermaschine, der Büschel für Bebörden und andere Kollektivausstellungen, und vor allem trotz der Blasmusikfestlichkeit erreicht. Der ideale Erfolg war ebenfalls außerordentlich. Die hier und da in der Presse verbreiteten Ansichten über ungünstigen Abschluß der Papierausstellung sind lediglich auf manche ungünstigen Verhältnisse im Vergnügungspark zurückzuführen, die aber auf den praktischen und weiten Erfolg der Ausstellung ohne Einfluß sind.

* Ritter. Gefangenverein „Concordia“. Am Sonnabend fand im kleinen Saale des Elbgasthauses „Zug Rennsch“ die Jahreshauptversammlung des Männergefangenvereins „Concordia“ und dessen gem. Chores statt. Nach Begrüßung des Sängergeschäfts und des Liedes „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Bädermeister, Fritz Jäkel, die Versammlung. Nach Worten der Begrüßung hatte dieser den langen Dank an seinen Vorsitzenden Herrn Peter Maykner im Namen der Sängergesellschaft herzlichen Dank ab für dessen unermüdliche und uneigennützige Tätigkeit. Aus den folgenden Berichten ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre eine sehr schwere Tätigkeit entfaltet hat. Nach eigenen Berichtserstattungen hat er an mehreren Sängerkonzerten fremder Brudervereine teilgenommen und auch einige Male den Denkmalsausbau des Verberveranstaltungen mit unterstützt. Dem Vassauer, Herrn Maykner wurde nach Hervorheben seiner mutigstätigen Amtsführung Entlastung erteilt. Die anschließenden Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl sämtlicher Herren des Gesamtvorstandes. Nach Beendigung der Wahlen wurden verschiedene Anträge erledigt. Es wurde u. a. beschlossen die Monatsbeiträge der aktiven Mitglieder von 20 auf 30 Pg. pro Monat zu erhöhen. Der Verein ist im vorigen Jahre dem Deutschen Sängerbund beigetreten. Es macht sich daher durch die Beschaffung neuer Biedermeister eine Mehrausgabe notwendig. Die Errichtung eines Biedermeisters wurde abgelehnt mit der Begründung, daß die Zahl von Biedern dem Biedermeister überlassen bleiben und den Leistungen des Vereins angepaßt werden müsse. Unter Punkt „Berichtsreden“ kam das am 11. Februar stattfindende Stiftungsfest zur Besprechung. Neben die Ausstellung des Fleisches soll der Vergnügungsausbau entscheiden. Gegen 11 Uhr wurde die gut verlaufene Versammlung geschlossen. Müde dem Verein eine weitere Fortentwicklung unter der bewährten Leitung seines Dirigenten und des bis auf seinem Posten gut entwickelten 1. Vors. beschieden sein. —^{*}

Lößnitz bei Dresden. Schadensfeuer. Sonntagabend brach hier bei dem Wirtschaftsbesitzer Johann Seuer aus. Dem Brande, der schnell um sich griff, fielen eine fast neue Scheune und das Seitengebäude zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Als erste war die Ortswoche Späburg an der Brandstelle erschienen, doch stellten sich später noch die Wehren von Badel und Diera ein. Es gelang den Bewohnern, daß Seuer wenigstens auf seinem Hofs überlassen und den Leistungen des Vereins angepaßt werden müsse. Unter Punkt „Berichtsreden“ kam das am 11. Februar stattfindende Stiftungsfest zur Besprechung. Neben die Ausstellung des Fleisches soll der Vergnügungsausbau entscheiden. Gegen 11 Uhr wurde die gut verlaufene Versammlung geschlossen. Müde dem Verein eine weitere Fortentwicklung unter der bewährten Leitung seines Dirigenten und des bis auf seinem Posten gut entwickelten 1. Vors. beschieden sein.

Schönau. Das Kolinwerk Seelix hat bekanntlich sehr lange Zeit stillgelegen. Der Betrieb soll jetzt wieder aufgenommen werden. Große betriebswirtschaftliche Umstellungen werden jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Heranführung einer 15.000-Volt-Leitung an das Werk ist vorbereitet. Es ist erstaunlich, daß wieder Leben in das Werk von Biedern dem Biedermeister überlassen bleibt und den Leistungen des Vereins angepaßt werden müsse. Unter Punkt „Berichtsreden“ kam das am 11. Februar stattfindende Stiftungsfest zur Besprechung. Neben die Ausstellung des Fleisches soll der Vergnügungsausbau entscheiden. Gegen 11 Uhr wurde die gut verlaufene Versammlung geschlossen. Müde dem Verein eine weitere Fortentwicklung unter der bewährten Leitung seines Dirigenten und des bis auf seinem Posten gut entwickelten 1. Vors. beschieden sein.

Nossen. Sturm und Hochwasser der Mulde. Auch hier tobten am Sonnabend und Sonntag kräftige Tauwetterstürme mit starken Regengüssen. Der Schnee ist verschwunden. Das Wuldenbecken, das durch die strenge Kälte der letzten Wochen fast vereist war, hat sich von der Eisdecke befreit. Die Mulde ist infolge des Eisgangs und der Niederschläge stark gestiegen, doch besteht keine unmittelbare Gefahr.

Siebenlehn. Sturmabend. Der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend allerorten wütende heftige Sturm hat auch hier Merkmale seiner Verstärkung aufgewiesen, indem er einen Teil vom Dach des eindämmigen Breuerschen Grundstückes (früher Feuerwandschule) abholzte und fortstieb. Die Familie sah sich deshalb gezwungen, nachts 1 Uhr bei Nassdorn Zuflucht zu suchen.

Freiberg. Gegendenchrist der Stadt Freiberg. Als Erwideration auf die Denkschrift des Präsidenten des Staatsrechnungshofes Dr. Schick zur sächsischen Verwaltungsbefreiung hat der Oberbürgermeister Dr. Hartenstein eine umfangreiche Gegendenchrist fertiggestellt, die sich insbesondere gegen die geplante Aufhebung des Landgerichts Freiberg wendet.

Dresden. 55 Jahre Bäderinnung Dresden. Im großen Saale des Ausstellungspalastes, der die Menschen der